

## Das Wegsymbol

Domkapitular Rudolf Hagmann

Ein gelbes Kreuz auf rotem Grund – einfacher geht es nicht. Die Farben und Symbole konzentrieren auf das Wesentliche, erinnern an den entscheidenden Augenblick im Leben des römischen Soldaten Martinus, an seine Begegnung mit dem Bettler vor den Stadttoren Amiens. Martinus, eingehüllt in einen großen roten Mantel, geschützt durch seine militärische Position und abgesichert durch eine glänzende Karriere, wird durch einen armen und frierenden Mann aus der Bahn geworfen. Er lässt sich auf seinem Weg auf halten, lässt sich von der Not eines anderen berühren und entdeckt dann im Teilen seines Mantels für sich einen anderen, einen verheißungsvolleren Weg.

In der Zuwendung zum bedürftigen und auf Hilfe angewiesenen Bruder erkennt Martinus, dass er mit Christus seinen Mantel geteilt hat, und er begreift jenes eindeutige Wort “Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“.

Die rote Fläche steht für den Soldatenmantel, steht für Kraft und Überlegenheit, für Durchsetzungsvermögen und für die Entschlossenheit, sich mit aller Macht zu verteidigen und zu wehren. Mit einem diagonalen Schnitt wird diese geschlossene Fläche geteilt, aufgebrochen, so dass an der Schnittfläche der Hintergrund zum Vorschein kommt. Es zeigt sich das Kreuz, leicht diagonal angeschnitten. Es ist nicht das Schwert, das den Mantel geteilt hat, es ist das Kreuz, es ist die Kraft der Liebe, die Martinus zum Handeln drängte. Der Riss, der durch den Mantel geht, macht deutlich, wie sehr Martinus selber innerlich aufgebrochen und für die Not des Bettlers zugänglich war. Der geteilte Mantel steht für ein einen Menschen, der mitfühlend und sensibel, entschlossen und konkret das Evangelium zur Sprache bringt, nicht mit vielen Worten, sondern mit einer Tat, die unvergessen bleibt. Mitten in der Kälte, mitten in einer erbärmlichen Situation öffnet einer sein Herz und weist damit allen anderen den Weg.